

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1.90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.10 Mk.; durch die Post 2.60 Mk. einfl. Postgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2.40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.  
Fernsprecher Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über deren Raum 30 Pf., im Restameil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzwechsel ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 29

Sonntag den 3. Februar 1918

44. Jahrg.

## Trojki doch einem Sonderfrieden mit den Mittelmächten geneigt?

### Russisches Dynamit.

Die jetzigen Petersburger Machthaber, die Maximalkisten, wenden in ihrem eigenen Reich, d. h. in Großrussland, rücksichtslose Gewaltmittel an, um die widerstrebenden Elemente zu bewingeln. Die gesamte gegnerische Presse wird unterdrückt, die konstituierende Versammlung auseinandergejagt, der Privatbesitz beschlagnahmt, nur die Herrschaft des Proletariats anerkannt. Aber über das eigentliche Großrussland reicht ihre unmittelbare Macht nicht mehr hinaus; fast alle Grenzmarken im Westen, Süden und Osten haben sich ihrer Herrschaft entzogen und eigene Regierungen mit nicht maximalistischer Mehrheit gebildet. Dort ist mit Gewalt wenig zu erreichen. Als Ersatz dafür lassen sie die Macht ihrer vollstrebenden Ideen wirken, und durch deren Sprengkraft ist es ihnen schon mehrfach gelungen, eine starke einseitige Volksstimmung zu erzeugen und dadurch die Strohkräfte ihrer Gegner zu schwächen.

So ist es ihnen in der Ukraine gelungen, die Widerbest der maximalistischen Volksmassen, die in der Hauptstadt nicht zur Geltung kamen, an einem anderen Zentrum, in Chortom, zur Herrschaft zu bringen, und nun sind im Ural-Gebiet, dem Gebiet von Westsibirien, die Vertreter der echten Stimmung des ukrainischen Volkes beiseite gedrängt. Noch härter hat das maximalistische Dynamit in Finnland gewirkt. Dieses Staatswesen ist sowohl von Rußland selbst, als auch von verschiedenen Großmächten, z. B. Deutschland und Frankreich, als völlig souverän anerkannt worden. Trotzdem hat sich die großrussische Regierung nicht veranlaßt gesehen, ihre Truppen aus diesem Lande herauszuziehen. Nach wie vor garnisoniert russische Militär in den größeren Städten Finnlands, und in der Selbstregierungs-Verfassung Schwaborg liegt noch ein Teil der russischen Flotte. Diese Soldaten und Matrosen sind durchweg maximalistisch gesinnt und haben im Einverständnis mit der Petersburger Regierung, wie zahlreiche Verfassungen der offiziellen russischen Presse bezeugen, systematisch an der Unterminierung der jetzigen finnländischen Regierung gearbeitet. Dabei haben sie so geschickt operiert, daß ihnen ein regelrechter Staatsstreich gelang ist, und dadurch ist das fürzlich befreite finnländische Volk auf dem besten Wege, wieder unter russische Herrschaft zu kommen.

Die finnländische Verfassung ist ausgesprochen demokratisch. Von Landtage haben die Sozialisten eine sehr starke Stellung, vorübergehend sogar die Mehrheit erlangt. An der Spitze der Selbständigkeitsklärung hatten aber die bürgerlichen Parteien das Übergewicht, sie vertreten jetzt das Land nach außen und innen in dieser wichtigsten Entwicklungsphase. An diesem Punkt haben die Maximalkisten mit ihrer Wührbarkeit eingeleitet. Sie schlossen ein Bündnis mit den radikalen finnländischen Sozialisten, um die jetzige Regierung zu stürzen und die Herrschaft des Proletariats zu proklamieren. Die bewaffneten russischen Soldaten und Matrosen zusammen mit der sozialistischen „Roten Garde“ haben den Staatsstreich vollführt. — Verzeichnenderweise sind auch maximalistische Truppen aus Petersburg nach Finnland geschickt worden. Wenn man bedenkt, daß die Maximalkistenregierung eben in ihrer eigenen Hauptstadt alle Machtsmittel anwenden muß, um sich selbst zu schützen, so muß sie wohl sehr gewichtige Gründe haben, sich zeitweilig von Teilen des ihr ergebenen Militärs zu erlösen. Ihr Plan ist offenbar, das Land, dessen Souveränität sie eben amtlich anerkannt hat, zurückzuerobern, — gestützt auf ihre eigenartige Auslegung der Parole vom Selbstbestimmungsrecht der Völker.

### Der Weltkrieg.

Fortgang der Friedensverhandlungen.

Am Donnerstag wurde in Verdun, wie im Deutschland der jetzigen Nummer kurz mitgeteilt, unter

dem Vorsitz des Ministers des Äußern, Grafen Gernin, eine Sitzung der deutsch-österreichisch-ungarisch-russischen Kommissionen zur Regelung von politischen und territorialen Fragen abgehalten.

Der Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Trojki eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß die heute in seine Hände gelangten deutschen Briefe im Anschluß von der Petersburger Telegraphen-Agentur stammendes Telegramm enthielten, welches, wenn ihm Glauben geschenkt werde, auf den Gang der Verhandlungen in schlimmster Weise einwirken könnte. Darin werde der Schlüsselpass einer Rede angeführt, welche er vor dem dritten Kongreß der Arbeiter-, Soldaten- und Bauerndeputierten in Petersburg gehalten habe. Er habe tatsächlich dort Bericht über den Gang der Friedensverhandlungen in West-Vitostk erstattet und habe seinen persönlichen Standpunkt und den Standpunkt der Delegation und seiner Regierung zum Ausdruck gebracht. Nach dem Telegramm hätte er ungewiß gesagt, die russische Delegation würde keinen Sonderfrieden abschließen. Diese Nachricht sei erfunden und stelle genau das Gegenteil von dem, was er gesagt habe, dar. Die Vorhänden der österreichisch-ungarischen und deutschen Delegationen erklärten, sie würden den Ursprung der fraglichen Meldung feststellen lassen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Auf Anregung des Vorsitzenden wurde beschlossen, die territoriale Klage in einer morgen abzuhaltenden Plenarsitzung in Anwesenheit der ukrainischen Vertreter weiter zu behandeln.

Zum Schluß erbat sich Herr Trojki das Wort zu einer Anfrage, in der er ausführte, er habe aus den Briefe erfahren, daß der Staatssekretär von Kählmann an den polnischen Ministerpräsidenten, Herrn Ruchaczewski, einen Brief gerichtet in dem er mitteilte, er würde die Zustimmung eines Vertreters des polnischen Ministeriums zu den Friedensverhandlungen anregen. Er bitte um Auskunft, ob diese Frage bei einer der nächsten Sitzungen angeknüpft werden würde.

Staatssekretär von Kählmann verwies auf seine wiederholten Erklärungen zu dieser Frage, welche mit der Frage der Anerkennung der Staatspersönlichkeit der besetzten Gebiete durch die russische Delegation im Zusammenhang liege. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Frage in nächster Zeit auf die Tagesordnung zu legen. Minister des Äußern Graf Gernin fügte hinzu, daß er auch seinerseits eine Entsendung von polnischen Vertretern unter bestimmten Voraussetzungen auf das nächste begehren würde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Von den Landfronten

werden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

### Der Luftkrieg.

Zum Angriff auf Paris.

Amlich wird noch aus Paris gemeldet: Vier feindliche Geschwader überflogen unsere Linien nördlich Compiegne und erreichten Paris. Sie flogen wegen des klaren Himmels in sehr großer Höhe und näherten sich so dem Haupt von Paris von Osten her, wobei sie nacheinander Bomben auf verschiedene Gemeinden der Pariser Banneville abwarfen. Hieran überflogen sie Paris, hauptsächlich auf dem rechten Ufer, wo sie in einigen Augenblicken nahezu ihre sämtlichen Bomben abwarfen. Sie verhielten dabei ziemlich viele Menschenleben, besonders Frauen und Kinder. Zwei Hospitalier wurden getroffen, mehrere Gebäude durch Brand beschädigt. Die Zahl der Weibchen beträgt 20, die der Verwundeten 60. Mehrere Kämpfe wurden im Norden der Hauptstadt geliefert. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen; die beiden Insassen wurden gefangen genommen. Ein französisches Flugzeug wurde landen, beide Insassen sind ver wundet.

Die „Agence Havas“ meldet amtlich: Die Zahl der Verluste infolge des Luftangriffes am Mittwoch ist jetzt bekannt: 36 Tote, darunter 22 in Paris, und 14 in der nächsten Umgebung, und 160 Verwundete, darunter 114 in Paris und 76 in der nächsten Umgebung, waren die Opfer, darunter eine große Anzahl Frauen und Kinder. Drei Hospitalier wurden von Bomben getroffen, in einem davon drach ein Brand aus-

Insgesamt waren etwa 60 unserer Flugzeuge aufgestiegen.

Von denen etwa 30 betäubigt in der Luft blieben. Poincare begab sich nachts in die von den Bomben getroffenen Stadtteile und besichtigte die Hospitalier. Die Zahl der dabei über in Hospitalieren in ärztlicher Behandlung Verwundeten scheint etwa 60 zu betragen.

Honorer Blätter werden aus Paris: Am letzten Freitag überflogen mehrere deutsche Flugzeuge Calais.

Sie konnten trotz heftiger Flugabwehr eine große Anzahl Bomben abwerfen, die ziemlich bedeutenden Sachschaden anrichteten. Mehrere Personen wurden getötet.

### Vom Seekriege.

Ein Jahr U-Boot-Krieg.

Über 14 Millionen Tonnen feindlicher Schiffsraum vernichtet.

(Nach amtlichen Quellen.) Am 1. Februar 1918 war ein Jahr vergangen, seitdem mit der ersten Sperrgebietserklärung der uneingeschränkte U-Boots-Krieg gegen unsere Feinde eröffnet wurde.

Über 9 Millionen Brutto-Register-Tonnen unserer Gegener liegenden Schiffsraum sind seit dem 1. Februar 1917 vernichtet worden, etwas weniger als die Hälfte des Bestandes der englischen Handelsflotte zu Beginn des Krieges. Die Dampfer der britischen Handelsflotte sind seit dem 1. Januar 1918 durch den U-Boots-Krieg fast vollständig vernichtet. Der groß geschätzte Wert nur der verbleibenden Schiffe und Kabopen, die sehr hohen Frachtwerte nicht eingerechnet, beträgt etwa 32 Milliarden Mark nach Friedensfuß. Dazu tritt der mittelbare Verlust durch Ausfall der Schiffe in der weiteren Fahrt.

Zu den Erfolgen des Sechswochenkrieges, seit Kriegsbeginn ergänzt, beträgt die Summe des bisher vernichteten, unseren Gegnern zur Verfügung liegenden Schiffsraums über 14 Millionen Tonnen. Wenn man bedenkt, daß außerdem der größte Teil der Handelsflotten der Mittelmächte dem Seekrieg entgegen ist, so ergibt man schon durch diese wenigen Zahlen ein anschauliches Bild von den erschütternden Ausfällen und eine Erklärung für die während des ganzen Krieges bestehende und in schneller Steigerung begriffene Frachtkraut.

Entscheidend für den Erfolg des U-Bootskrieges ist die Schiffsraumfrage. Die nachstehende Unterredung geht vom Weltkriege aus und behandelt alle Fragepunkte über 100 Tonnen, d. h. also nicht nur die für den U-Bootskrieg geeigneten Schiffe. Die gemachten Angaben sind mit aller Vorlicht und Reserve festgesetzt.

Nach Lloyd Register belief sich der Weltkriege aus Dampfern und Seglern über 100 Tonnen am 1. Juli 1916 auf 43 884 000 Tonnen.

Mit den Ende Dezember 1917 für die Fahrt aus England, Frankreich und Italien verbleibenden 18 610 000 Tonnen zu bewältigende Einfuhr deutet der hohen Kriegsbedarf dieser Länder nicht mehr, was der entscheidende und anfallende gegen Ende Dezember 1917 eingetretene Umsturz ihrer Weltkriege deutlich erkennen zeigt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß diese Zahl den für bürgerliche und militärische Zwecke zur Verfügung stehenden Schiffsraum angibt.

Um ein abgeschlossenes Bild der Lage zu erhalten, bedarf es noch eines Blickes auf die mit diesem Frachtraum zu bewältigende Einfuhr. Bei ihrer Feststellung ist zu berücksichtigen, daß nach englischen amtlichen Angaben 60 Prozent des verfügbaren Tonnenraumes für militärische Bedürfnisse festgelegt ist und nur in ganz verhältnismäßigem Umfang für die bürgerliche Einfuhr in Frage kommt.

Bedenkt man die bereits heute in England herrschende Luftkriege und ihre Folgen, die im zweiten Teil des Aufsatze näher behandelt sind, so kann man sich die Wirkung, die die weitere Abnahme in dem vorstehend festgestellten Umfang ausüben wird, leicht vorstellen.

Die Zahlen der vorstehenden Angaben stützen sich auf amtliches Material, auf die liberalen nach anderen Quellen und auf Urzeit und Gutachten der angesehensten Fachleute. Sie sind durch Befragung von verschiedener Seite überprüft.

Auf dieser sicheren Grundlauge stehend, können wir getrost feststellen:

Der U-Bootskrieg wird das Welt, was er begonnen hat, auch vollenden.

Das im Dezember an Rufe und Speckladungen vernichtet wurde.

Die „Frank. Ztg.“ meldet aus Basel: Laut „Tatsch News“ sagte Lord Altona in einer Veranlassung von

Landwirten, daß in einer Woche des Monats Dezember drei Millionen Pfund Speid und vier Millionen Pfund Rife allein durch Torpedierungen verloren gegangen seien.

## Im Kriegszustand mit den amerikanischen Staaten.

Der amerikanische Kriegsminister Vater erklärte in seinem letzten Wodensbericht, man müsse sich auf die bisher energieliche U-Bootoffensive gegen die amerikanischen Verbindungslinien mit Frankreich gefaßt machen und man müsse mit der Unterbrechung des regelmäßigen Truppen- und Munitionstransportes, sowie der Lebensmittellieferung Amerikas an die Alliierten rechnen.

**Feindbesatz arbeitet!**  
Mit 150-200 Millionen Dollar amerikanischen Geldes ausgestattet, hat sich Neujahr dieses Jahres in Washington ein „Alliiertes Propagandakomitee“ gebildet, dem u. a. Senator Stone, der berichtigte Herausgeber der „Times“, Lord Rothermere und Reading angehören. Aufgabe dieses Komitees ist es, in den Staaten der Mittelmeerzone, insbesondere in Deutschland, revolutionäre Propaganda zu betreiben. Zu diesem Zweck werden in allen Interniertenlagern in den feindlichen Ländern geeignete Persönlichkeiten — vor allem rednet man auf solche aus der österreichisch-ungarischen Monarchie — ermittelt, deren revolutionäre Gesinnung sie als geeignete Werkzeuge für die Pläne unserer Feinde anerkennen läßt. Ebenso denkt man an gut Deutsch sprechende Neutrale. Diese feindlichen Agenten werden mit gefälschten einwandfreien Ausweispapieren und reichen Geldmitteln versehen nach Deutschland geschickt, um in den Betrieben, vor allem denen der Kriegsindustrie, unzulässige Agitationen zu treiben. Für Sabotageakte, Zerstörung von Maschinen, Verberühmung von Explosivstoffen usw. sind hohe Prämien ausgesetzt. Eine starke Deutschsprachige Literatur in deutscher Sprache, die man über die Grenze zu schmuggeln hofft, soll das verbrecherische Treiben unterstützen.

**Brasilien Kriegsteilnahme.**  
In den zwischen dem Minister des Äußeren Nilo Romo und Arthur Peel über die Beteiligung der brasilianischen Flotte am Kriege gewechselten Notizen schreibt „Journal do Commercio“, Brasilien ist fest entschlossen, zu handeln. Es wird Kriegernach England schicken, und sich durch Zerstörer und Torpedobootszerstörer geschwader am Kriege beteiligen.

## Die Vertragslage in Vorkland.

Die Verträge der Entente mit Vorkland sind durch gemeinsamen Beschluß der Verbündeten vom 10. Januar für rückgängig erklärt worden.

## Im Krieg mit Rumänien und der Ukraine.

**Rumänischer Einmarsch in Bessarabien.**  
„Alto Noiff“ berichtet, daß maximalistische Truppen bei Jassi eubäufigt geschlagen wurden. Rumänische Besetzungsbefehle sind nach Verhängung mit dem Generalleutnant der Ukraine und der freien Republik Bessarabien in die letzten eingedrungen und marschieren in zwei Schüben gegen Kischinew und Dbeffa, indem sie maximalistische Abteilungen vor sich herbetreiben und gesteuern. Die Rumänen sehen nur noch 14 Werst vor Kischinew und 33 Werst vor Dbeffa. Die gegen Dbeffa operierenden Kräfte verfügen über starke Artillerie.

Einer weiteren Meldung zufolge haben auf der unteren Donau Schiffsfahrten mit einem Sieg der Rumänen geadet. Dabei wurde der rumänische Monitor „Kliabok“ zum Sinken gebracht. Den Oberbefehl über alle Truppen zur Verdrängung gegen die russischen und rumänischen Marinekräfte hat General Morcsca.

Nach einer Weitermeldung aus Petersburg sind die rumänischen Truppen bereits in Kischinew eingedrungen und rücken weiter vor.

Nach Privatmeldungen der „Mosk. Tscheita“ aus Babadag sind die rumänischen Truppen nach mehreren Gefechten in Koni eingezogen. Die Kämpfe dauern an der ganzen Front fort.

## Die Volkswirtschaft von Kiew?

Einer Meldung von Petersburg zufolge berichtet die Zeitung „Mjssk“, daß Kiew in die Hände der Volkswirtschaft gefallen ist.

Die Truppen des Sowjets bemächtigen sich des wichtigen Bahnhofs von Bacharaff (Government Tschernigow). Die Offiziere und obigen Unteroffiziere haben sich nach Kiew zurückgezogen, das von allen Seiten umringt ist. Da die Zentralrada das Vertrauen zu den ukrainischen Soldaten und Arbeitern verloren hat, erachtet sie eine weiße Garde aus obigen Unteroffizieren und degradierten russischen und polnischen Offizieren.

**Maximalistische Erfolge in der Krim.**  
Aus Sewastopol wird gemeldet: Die Städte Kertich, Redoskija und Kofa sind in die Hände der Sowjetkämpfer gefallen. Bei Simferopol leisteten 7000 ukrainische Soldaten Widerstand. Man erwartet jeden Augenblick die Einnahme von Denburg. Der Kolossengeneral Danow wurde geschlagen.

**Zu den Kämpfen in Finnland.**  
Die finnlandische Gesandtschaft in Stockholm hat folgendes Telegramm zum Reichsminister der Schutztruppen in Finnland, dem General Grafen Manneheim, erhalten:

Tornea, 29. Jan., 11 Uhr abends. Vergangere Nacht und im Laufe des Dienstags wurden russische Soldaten in Kemi, Rajana und Ynola entlassen. In Kemi wurde die rote Garde gebildet, die zu Kemi zu ergeben. Die Anführer wurden gefangen genommen. Die Schutztruppen zogen überall großen Helmut; sie nahmen im Sturm ganze Batterien. Der Kampf in Gamla Karleby war ziemlich heftig bis 7 Uhr abends, wo alles glücklich beendet war.

## Politische Übersicht.

**Dänemark.** In Kopenhagen wurde ein Komplott von Extremisten entdeckt, die das Reichstagsgebäude und das Rathaus heischen wollten. Die Demonstrationen waren in aller Stille vorbereitet worden und eine Menge Waffen unter der Hand eingetauscht, um eventuell auch mit bewaffneter Hand einzuzugreifen. Im letzten Augenblick wurde der Plan entdeckt. Die zusammenwirkenden Gewerkschaftsverbände griffen ein und wurden verhindert, daß die Demonstrationen sich in der beschriebenen Form abspielen. Die Behörden haben die größten Sicherheitsmaßnahmen ergreifen. Man spricht davon, daß auch hier die Generale in der Luft angegriffen werden sollen.

**England.** Aus London wird berichtet, daß die am Dienstag abgehaltenen Massenversammlungen angetan sein dürften, einen gewissen Druck auf die Regierungen der Alliierten auszuüben. Es hat den Anschein, als ob die gesamte englische Arbeiterklasse sich bei dieser Versammlung angeordnet und die Forderungen der Arbeiter in der britischen Regierung geäußert wird, sofort dafür Sorge zu tragen, daß von Seiten der Alliierten ein sofortiger Waffenstillstand zustandegebracht und den Mittelmächten ein Frieden auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker unter Wahrung aller Interessen und Unabhängigkeiten angeboten werden müsse. Am Mittwoch fanden gleichartige Massenversammlungen in allen Teilen Englands und Schottlands statt. Überall wurde die gleiche Resolution angenommen.

## Deutschland.

**Wiesentaler V. Papper** hatte am Donnerstag abend mit dem Reichskanzler eine längere Besprechung. Er bezieht in den nächsten Tagen die Amts- und Diensträume des früheren Wiesentalers, Dr. Helfferich, im Reichsamt des Innern.

**Die Rede des bayerischen Ministerpräsidenten.**  
Donnerstag und der Ministerpräsident am 29. Januar des Abends vor dem Reichstag im Reichsamt des Innern, Gewerbe und Industrie ist einen Überblick über die Lage. Er sagte u. a.: Es ist eine patriotische Unterstellung, wenn jetzt behauptet wird, daß die Reichsleitung durch das, was man Antriebspolitik zu nennen pflegt, den Wohlstand des Friedens zerstören würde. Als Gegenüberstellung, sondern um den Wohlstand des Reiches zu sichern, und wie in den Krieg eingetreten. Das gleiche Ziel gilt noch heute. Auch auf diesem Boden mit der Reichsleitung stehen die Regierungen der Bundesstaaten. Die Lösung vor dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ist der Grundgedanke der Politik der Reichsleitung. Wo es sich um die Rechte der Bundesstaaten handelt, ist die Reichsleitung nicht gezwungen, sich dem Willen der Bundesstaaten zu fügen. Wir würden uns auch gegen die Genehmigung anderer Bundesstaaten in bayerische Verhältnisse verhalten. Die jetzt Streitenden fallen nicht nur den Friedensunterhändlern, sondern auch dem Feinde in den Rücken. Es war in einem norddeutschen Blatt die Rede von einer Aktion der Bundesstaaten beim Kaiser, in der der König von Bayern vorangegangen sein sollte. Der Standpunkt, den unser Bundesstaat vertritt, daß sich mit dem der Staatserhebung, die dafür die alleinige Verantwortung trägt. Das ist längst zum Ausdruck gekommen in einem Reichstagsbeschlusse des Reiches und des Königs von Bayern. Es müßte den Vorwurf der Zuspätigkeit in sich schließen, wenn man behaupten wollte, daß unser Bundesstaat andere Ziele und einen anderen als den offenen Weg verfolge. Dagegen entgeglichen Bemerkung einlegen muß ich um so mehr, als ich auch ausdrücklich kann, daß Änderungen, die ich auch schon im Wege der Reichsleitung, tatsächlich durchgeführt worden sind. Ich will nochmals betonen, daß unser Friedensangebot kein Freibrief für die Feinde war. Das können sie sich gesagt sein lassen. — Der Zentrumsvorführer Heß beantragte, die Rede des Ministerpräsidenten öffentlich anzuveröffentlichen.

**Nationalliberale für das gleiche Wahlrecht in Preußen.**  
Nationalliberale Führer im Lande, darunter zahlreiche Mitglieder des Reichstages, haben die Bitte gerichtet, jeder Nachschleppung der Wahlreform entgegen zu treten und unter patriotischen Vorbehalt auf begründete Bedenken auf den Boden des von der Regierung vorgelegten Grundgedankes der Gleichheit zu stellen. Den Wählern der Reichstags ist diese nationalliberale Grundlegung für das gleiche Wahlrecht sehr unangenehm. Endlich können sie nicht mehr viel dagegen sagen. Die „Deutsche Zeitung“ spricht sich nicht dagegen, daß Dr. Baumbach und Dr. Wöhme die einzige nationalliberale Reichstagsmitglieder den Auftrag unterbreiten haben. Weß die „Deutsche Zeitung“ nicht, daß der Vorstand der nationalliberalen Reichstagsfraktion vor gar nicht langer Zeit — Ende Oktober 1917 — in einer Resolution ausdrücklich eine ablehnende Erklärung den preussischen Wahlreform im Sinne der feindlichen Reichstagsfraktion abgegeben hat? Die „Deutsche Zeitung“ verweist die Unterschriften von den gleichzeitigen Vorsitzenden der Landesverbände der nationalliberalen Partei. Dieser Vorwurf ist besonders fürchtbar, denn der Auftrag geht nur von preussischen Nationalliberalen aus.

**Mitteluropäische Pflicht.** Friedrich Naumann schreibt in der „Volkswirtschaftlichen Zeitung“, Wir dürfen den Kampfsinn der neuen Justizformale nicht zum Kampfe gegen alle werden lassen. Das ist nicht recht begreifende historische Kulturpflege. Während England mit seinem eigenen inneren Aufbau viel zu tun hat, während die Engländer und Amerikaner alle Mittel in Bewegung setzen werden, um das Gebiet der Westküsten für uns und Österreich-Ungarn zu einer weit offenen Straße zu machen, haben wir Deutschen zum ersten eigenen Befreiungskampf und noch im Weltkrieg mit der Weltmission die heilige und unermessliche Aufgabe, nach Osten zu die Grundgedanken einer Ordnung zu schaffen, die zu den schwersten politischen Aufgaben gehört. Das ist unsere Pflicht, mitteleuropäische Pflicht.

## Parlamentarische.

**Einberufung des Reichstages?** In Berlin politische Kreise hoffen man doch, daß trotz der abtadelnden Haltung der Reichstags für die nächsten Tage einberufen wird, um sich mit den gegenwärtigen Ereignissen zu befassen. Der erste Schritt fordert natürlich eine öffentliche Ansprache der Reichstagsvertreter, um die gegenwärtige Spannung lösen zu können.

**Wer möchte Herrenhausmitglied werden?** Eine Hoffung vor Einberufung, kann eine Berufung bei der Zusammenkunft des neuen Herrenhauses in Berlin geben wird, ergibt sich auf die Wahrscheinlichkeit des Abgeordnetenhauses. Viele dieser Wünsche sind durchaus berechtigt und finden denn auch bei den Verhandlungen der Kommissionen eifrig Unterstützung seitens der Parteien aber einzelner Fraktionen. Ein Teil der Einberufung ist sich auf die Wahrscheinlichkeit der in der Reichstagsvorlage enthaltenen Bestimmungen über die Vertretung einzelner Berufsstände, denen die Regierung eine Vertretung im Herrenhaus sieht will. Hierher gehören vor allem Eingaben aus Kreisen von Handel und Industrie sowie von Gewerkschaften. Der zweite Bankbestand, kann einzelne Fraktionen bitten um Erhöhung der Zahl der Vertreter von Handel und Industrie, sowie um Vereinerung der Repräsentationsrechte an die Bundesstaaten für alle Bereiche von Industrie und Handel. Die Reichstagsvorlage will beinahe 36 kleiner großer Unternehmungen des Handels und der Industrie durch besondere Repräsentationskörper, und nicht durch die Bundesstaaten repräsentieren lassen. Städtische Verwaltungen sind nicht einverstanden mit der Art, wie die Regierung städtische Vertreter durch Provinzial-Landtage wählen lassen will. Groß ist auch die Zahl von Eingaben abgabener Berufsorganisationen, die den Regierungsentwurf bei der Zusammenkunft des neuen Herrenhauses nicht berücksichtigen will. Die Berufung des preussischen Reichstages des neuen preussischen Reichstages und des katholischen Reichstages, des Deutschen Reiches (Abteilung für preussische Angelegenheiten) bitten um Aufnahme von Bestimmungen, nach denen auch Vertreter der Volkshochschule und des Volkshochschulvereins in einer der Bedeutung der Volkshochschulvereine durch ein Grundgesetz in den Bundesrat einbezogen werden und in der Reichstagsvorlage haben den mehr als 36 Vertreter des organisierten bürgerlichen Haus- und Grundbesitzes dem Herrenhaus angehören. Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das Rheinisch-westfälische Kohlenrevier zu Gelsenkirchen verlangt, daß dem bürgerlichen Haus- und Grundbesitz eine gleiche Vertretung im Herrenhaus, wie dem landlichen Grundbesitz gewährt wird. Der Vorstand der preussischen Ärzte-Kammer fordert „durch Gesetz zu bestimmen und von den Ärzten-Kammern zu wählenden Vertreter des „Ärzteverbandes“ als Mitglieder des Herrenhauses. Der Apothekerkammerauschuss bittet, in die Reichstagsvorlage die Bestimmungen aufzunehmen, daß ein Mitglied in das Herrenhaus zu Berlin zu wählen, welches als Vertreter des Apothekerverbandes präsentiert wird.“ Der Vorstand der preussischen Tierärzte-Kammern bittet, daß die beiden tierärztlichen Hochschulen Preußens gemeinsam einen Vertreter für das Herrenhaus präsentieren dürfen und daß der Tierärzte-Kammern das Recht der Präsentation eines Mitgliedes im Herrenhaus beibehalten wird, falls dieses Recht die Staats-Ärztliche und Kammer erhalten sollen.“ Der Verein Berliner Journalisten hat heraus, daß man etwa 40 000 Redakteure, Journalisten und Schriftsteller in Preußen zählt, er bittet deshalb, auch der Presse und besonders den Journalisten eine Vertretung im Herrenhaus zu gewähren.“ Die Vereinigung deutscher Privatbankiers und Anwaltsvereine, die neun Verbände mit etwa 80 000 Mitglieder umfassen, erachtet, der Privatbankierschaft das Recht zu verleihen, mindestens 24 Vertreter zu präsentieren. Der Zentralverband der Gemeindefunktionen Preußens bittet, bei der Verordnung des Herrenhauses auf der preussischen Gemeindefunktionen eine Repräsentation gesetzlich sicherzustellen.“ Neuerdings sind auch die Reichstagsmitglieder noch hinzugekommen mit der Bitte um Berücksichtigung bei der Neubildung des Herrenhauses. Bei Beratung dieser Wünsche in der Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern Dr. Dries: Wenn Sie drei Interessengruppen berücksichtigen, beleiden Sie neun nicht.

**Die Streikbewegung.**  
**Eine Regierungserklärung.**  
Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Gegenüber den Arbeitsverhältnissen in Groß-Berlin hat die Regierung von vornherein den Standpunkt vertreten, daß sie nicht in der Lage sei, mit einem von Arbeitenden Arbeitsverhältnissen jede gesetzliche Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen Grundlage gewählten Arbeitsvertrag in Verhandlungen über politische Fragen einzutreten. Dagegen hat sie stets ihre Bereitwilligkeit bekundet, die Lage mit den politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiter zu verändern. Ziel und Grund jeder gesetzlichen

den Streikenden als ihre Vertrauenspersonen bezeichnet worden seien vom Ratgeber empfangen zu werden, und zwar zunächst zur Erörterung des Beschlusses.

Da dieses Ergehen mit der oben dargelegten grundsätzlichen Stellungnahme der Regierung nicht im Einklang zu bringen war, ließ der Reichstagsrat mit dem Vorbehalt erwidern, daß an der gewöhnlichen Besprechung je zwei Vertreter der beiden logischdemokratischen Reichstagsfraktionen und der General-Kommission der Gewerkschaften teilnehmen sollten. Er stellte zugleich fest, daß die Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen zu ihrer Vertretung noch drei weitere Vertreter der Gewerkschaften zu bezeichnen. Die Gewerkschaft ging jedoch darauf nicht ein, sondern schlug stattdessen vor, die Abordnung aus je zwei Vertretern der beiden Reichstagsfraktionen und aus drei in dem erwählten Telegramm bezeichneten gewerkschaftlichen Funktionären zusammenzusetzen. Unter den beiden Möglichkeiten der logischdemokratischen Reichstagsfraktionen sollte sich der Abgeordnete Bauer befinden, der zwar der Generalkommission der Gewerkschaften angehört, aber als Vertreter der Parteiführung an der Besprechung teilnehmen sollte. Die vom Reichstagsrat vorgeschlagene Zusammenfassung der Vertreter der Gewerkschaften sollte nicht unerbittlich sein. Der Reichstagsrat konnte sich mit diesem Vorschlag nicht einverstanden erklären, da die so zusammengefaßte Abordnung sich wiederum als eine von der Streikleitung benachteiligte Vertretung der Streikenden darstellte und nicht als Vertretung der Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit. Insbesondere hielt der Reichstagsrat an der Forderung fest, die er auf das erwählte logischdemokratische Ergehen setzte. Von der Gegenseite wurde jedoch erklärt, daß unter diesen Umständen auf dem Empfang der Abordnung verzichtet würde.

Wie der geschriebene Sonderbericht ergibt, ist die Regierung jederzeit bereit, berufene Vertreter der vertätigten Bevölkerung zu empfangen, um mit ihnen zu beraten. Als berufen an solchen Verhandlungen sieht sie die Abgeordneten aller Fraktionen an, außerdem für die Erörterung von besonderen, die Berufsinteressen der Arbeiter betreffenden Fragen auch die Vertreter der verschiedenen gewerkschaftlichen Verbände. Sie muß es aber als unannehmbar mit dem Wesen unserer Staatsordnung absehen, über politische Lebensfragen des ganzen Volkes mit Vertretern solcher Sondergruppen zu verhandeln, die durch das Niederlegen der Arbeit in Zeiten unvollständiger Not den Beweis dafür liefern, daß sie den Ernst ihrer schweren Verantwortung als Glieder der Gesamtheit des deutschen Volkes nicht erkennen.

Das Streikstill in Berlin ist im wesentlichen seit Donnerstag unvorüberlich. Man wird sich fragen dürfen, daß die folgenden Arbeiter die Oberhand gewinnen, die die Übergangsbewegung haben, das durch die jetzige Bewegung nur die Streikenden der streikenden Gewerkschaften. Von Berlin, die Ver-

kehrmittel in den Streit zu ziehen, ist ebenfalls gelehrt. Am Donnerstag kam es zu einer Unterredung mit Straßenbahn. Diejenigen führen auch am Freitag die meisten Wagen fast ohne Anhänger, stellen aber den Fahrplan völlig aufrecht. Auch von der Eisenbahn, der Post, der Hoch- und Untergrundbahn und dem Spektationsgewerbe wird mitgeteilt, daß sie in vollem Umfang weiter ihren Betrieb aufrechterhalten.

Der Reichstagsrat ist nicht davon überhaupt die Rede sein konnte, im Falle von Unfällen weiter über die Verfassung des Abg. Dittmann erfahren wir noch, daß er als Mitglied der Streikleitung in Sachen des Streiks verboten war. Dittmann hat er verweigert, in einer nicht erlaubten Versammlung zu sprechen, und seine Rede damit geschlossen, daß der Streik dochgefallen werden müsse. Die Hilfsorgane der Staatsanwaltschaft haben darin zunächst nur eine strafbare Handlung erblickt. Man neigt aber jetzt zu der Auffassung, daß dies eine Aufforderung zum Landesverrat vorliegt, er ist daher der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Die Anwesenheit als Abgeordneter kommt hierbei nicht in Frage, weil er auf freier Ladung ertappt worden ist. Kriegswichtige Betriebe in Berlin unter militärischer Leitung gestellt.

Aus Berlin, 1. Febr., wird gemeldet: Befanntschaftung: Die Unruhebewegung, in der ein Teil der Arbeiterschaft von Groß-Berlin noch verharren, beeinträchtigt die Produktion des Meeres und der Marine mit Waffen und Munition. Sie hat sich in folgenden Betrieben: 1. solche Waffen- und Munitionsfabriken in Martinistempel und Wilmersdorf, 2. Berliner Maschinenbau-A.G. vormals L. Schworhoff Berlin; 3. A. Borsig in Berlin-Tempel; 4. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Fabrik in Siemensstadt; 5. Vereinigte Maschinenfabrik in Berlin-Schöneberg; 6. Berliner Maschinenfabrik in Berlin-Schöneberg; 7. Daimler-Motoren-Gesellschaft, Fabrik in Niederlößnitz Berlin-Mariendorf unter militärischer Leitung gestellt und den Arbeitern dieser Betriebe aufgegeben, die Arbeit spätestens Montag den 4. Februar 1918 morgens 7 Uhr wieder aufzunehmen. Hunderte von Arbeitern haben sich freiwillig zur Verfügung gestellt, die Beschlüsse der Besetzungsbefehle auszuführen. Die Beschlüsse sind unter ihnen außerdem militärisch eingelesen zu werden. Der Oberbefehlshaber der Marken, v. Kessel, Generaloberst.

Wendet ist die Streikbewegung heute in fast allen Bezirken und Städten. Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist die Streikbewegung in Leipzig, die am 31. Januar begann, den 1. Februar früh um 10 Uhr beendet. Die Deutschen Hausgenossen und auch in den Betrieben, in denen perennelle Arbeiter streikten, ist die Arbeit vollständig wieder aufgenommen worden. Die „Wettersburger Telegraphen-Agentur“ zu den Streiks. Die Werbung der „Wettersburger Telegraphen-Agentur“ sagt, daß der Streik in Leipzig den 1. Februar um 10 Uhr abgebrochen wurde, sondern wahrscheinlich auf den 2. Februar verlegt wurde. Die Streikbewegung in Leipzig wurde.

Der „Gewerkschein“ zur Streikbewegung. Der „Gewerkschein“, das Zentralorgan des Verbandes der deutschen Gewerkschaften (Kriegs-Dünker), spricht zur Streikbewegung, über den Charakter der Streikbewegungen kann schon heute gesagt werden, daß sie rein politischen Zwecken dient. Der Zweck, braucht nur die verschiedenen Flugblätter zur Hand zu nehmen, die in der Woche vor dem Streik in den Betrieben namentlich der Rüstungsindustrie verbreitet worden sind. Die von den Streikenden angelegte Behauptung, die Bewegungen seien spontan aus der Arbeiterkraft selbst entstanden, fällt damit ebenfalls in sich zusammen. Welcher ist systematisch von „unabhängiger“ Seite auf den Streik hingewirkt worden. Den Umfang, den die Arbeiter der Bewegung erreicht haben, hat dieselbe nicht angenommen. Wohl haben, teils in der Öffentlichkeit über die schädlichen Ernährungswirtschaften, teils unter dem Druck „toleranter“ Arbeitskollegen Hinterbänkler von Arbeitern die Arbeit niedergelegt. Ebenso viele aber sind fest geblieben.

Mit den Fingern wird man nach dem Kriege auf den weisen, der Goldschmuck trägt: „Geht, das ist auch so einer!“ Die Goldankaufsstelle befindet sich „Landeshaus Nr. 2“ Oberallenburg.

Vermischtes. \* Die kleinen Drillinge von Gießen. In der „Deutschen Wochenschrift“ ist ein Vortrag von E. Dpitz über die Wochenschrift in Frauenzimmern wiedergegeben, demzufolge er der „Wochenschrift“ Gesellschaft am 4. Dezember Drillinge „verkauft“, die am 28. November geboren waren. Das Trio wog acht Wochen verstreut auf dieser trüben Welt und zeigte überaus kriegsgemäße Eigenschaften. Ein Mädchen wog nur 1370 Gramm, ein zweites 1420 Gramm, das dritte Kind ein Bubenskind war der Schweregewichtige, 1820 Gramm. Es gelang, die Unzulänglichkeit zum Ergebnis zu machen, die drei Kinder wurden dem Leben genommen. Das war natürlich keine einfache Sache, nur durch eine geradezu furchtbar-geisteskräftige und liebevolle Pflege war es möglich, das Trio zusammenzuhalten. Dazu gehörte auch jeder Wochenschrift, Ernährung mit abgemessener Nahrung, zunächst alle Stunden, auch die Nacht hindurch, dann zweifach und jetzt am Tage in zwei Stunden, in der Nacht in dreistündigen Pausen — selbstverständlich unter peinlicher Wahrung der Reinlichkeit. Die kleinen Herrschaften nehmen jetzt erfreulich an Gewicht zu. Verantwortlicher Redakteur: Franz Böhm in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

**Grundstücksverkauf.**  
Das der Sorowitzer Güter in Neukirch a. d. Elbe Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung, Garten, Wrautem Feld u. d. sonstigen Wirtschaftsgenständen, 6 II Sonntag den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, im öffentlichen Saalhaus zu Neukirch a. d. Elbe gegen Barzahlung versteigert werden. Zuschlag vorbehalten. Die Erben.

**Ackerverpachtung.**  
Ich beabsichtige:  
10 Mrg. Acker an der Leipziger Straße gabelung.  
8 Mrg. Acker, Wühle gelegentlich in Barsellen von 2 Morgen, auf mehrere Jahre zu verpachten. Interessenten in wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

**Ernst Feit, Meißener Mühle.**

**Saure Gurken, Pfeffer-Gurken, Gens-Gurken,**  
feinstimmend und dünn, bei **Bindsell, Seitenbeutel**

**Friedmann & Co.**  
Bankgeschäft, Halle a. S., Poststr. 2. An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kriegsanleihen, anderen Wertpapieren und Hypotheken.  
Compos-Einlösung und Besorgung neuer Zinsbogen.  
Contocorrent- u. Scheckverkehr  
Creditgewährung.  
Vermietung von Stahlkammer-Fächern.

**Bettstätten**  
Betreuung sofort Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft unentgelt.  
Santana, Fürth 1 B., Pflanzstr. 23

**Kontoristin**  
mit guten Kenntnissen, möglichst vorgelesen. Gabelberger Str. 19, 1. Februar ab. spät. Gehalt.

**Treibst. Gartenbaubetrieb, Antrage.**  
Junges Mädchen aus anständiger Familie, die Lust und Liebe im Geschäft hat, wird als **Lernende** gegen monatliche Vergütung eingestellt. Meldung bei **G. Hofmann, Inh.: Bernh. Taitz, Markt 19.**

**Verkäuferin als Lernende**  
sucht **Paul Schultze**, Papierhandlung, Gottardstraße Nr. 4

**Kaufmännischen Lehrling.**  
Sohn achtbarer Eltern, welcher gute Schulbildung besitzt, stellt ein am 1. April 1918 **Merseburger Wagenfabrik A. Drescher.**

**Gärtnerlehrling**  
kann unentgeltlich die Kunst gärtnerisch erlernen. Kost u. Wohnung im Hause frei.  
**H. Scheibel, Merseburg, Buchstädter Str. 46**

**Gärtnerlehrling**  
sucht unter günstigen Bedingungen **W. Wittenbecher, Bandelstr. 12, Merseburg, Am Neumarktstr. 1.**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung stellt unter günstigen Bedingungen ein **Paul Näher Nacht, Kolonial- u. Kaffee-Großhandel, Merseburg, Markt 9.**

**Bäderlehrling**  
sucht unter günstigen Bedingungen **Georg Herziger, Bäderstr.**

**Einen Lehrling**  
stellt Oren ein **Paul Köhler, Schmiedestr. 9 u. 10.**

**Zifchlerlehrling**  
stellt Oren ein **B. Scholz, Breite Str. 10.**

**Arbeitsmädchen und Frauen**  
sucht **Arthur Kornacker, Papierwarenfabrik**

Alte, einfache, gänzlich unabhängige Frau zur Besorgung eines kleinen Haushaltes gesucht. Zu erst. **Johannstr. 8, part.**

**Ein Mädchen**  
wird für sofort gesucht. **Frau Marg. Steekner, Buchstädter Str. 61.**

**Zuverlässiges Dienstmädchen**  
gegen hohen Lohn zum 1. März gesucht. **Hausstr. 12, Merseburg.**

**Älterer Arbeiter (Invalide)**  
oder Arbeiter für sof. gesucht **Schlossgärtnerei.**

**Aufwartung**  
für einen Tag in der Woche für 2 1/2 Stunden gesucht. **Frau Geb. Rot Gudon, Gallestr. 25 II.**

**Tanzunterricht.**  
**Kaufmännischer Zirkel.**  
Der Unterricht beginnt für Damen Montag den 11. Februar, abends 8 Uhr, für Herren Dienstag d. 12. Februar, abends 8 Uhr, in der „Festung“. Günstigste Anmeldungen erbittet **C. Ebeling, Tanzlehrer, Schmale Str. 19 II.**

**Älter. Kriegerverein.**  
Die Monats-Versammlung fällt dieses Mal aus. Das Direktorium.

**Jugendkompanie 361**  
Sonntag den 3. Febr. 1918, 2:30 Uhr nachmittags, Auftreten auf dem Parkenplatz zu einer Übung nach dem Programm der 1. Division. Die Mitglieder der Kompanie sind gebittet, sich zu melden. **Neuereintretende Jungmänner erhalten Armbinden und werden eingeweiht. Spielkarte über wie gewöhnlich.**  
Das Kommando.  
**Sonntag, den 3. Febr. 1918, 7 Uhr abends, Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im Neuen Schützenhaus. Gruppenführer werden sich um 6 Uhr abends im Lokal.**

**Zum Musizieren**  
Suche Bekanntschaft eines guten Sello sowie eines Bratschenpielers. **Blas. unter 72 a. d. Gro. d. Bl.**  
Solides anst. Fräul. 25 Jahr, sucht passende Freundin. Off. mit Bild unter ES 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Eine Aufwartung**  
wird gesucht Buchstädter Str. 61.

**Verloren** vorige Woche kleiner brauner Hosi. Gegen Belohnung abzugeben **Große Allee 8.**

**Haushälften** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Steinbergstr. 19.**

**Pferde zum Schlachten**  
kauft **Felix Möbus, Roschlichterstr., Tiefer Keller 1, Fernspr. 563.**

**Gemüse-Samen**  
neue Ernte, beste Sorten (Ernte sehr knapp)  
**Giedewiebeln, hochst. Rosen und Süßkirschen, Apfelbäume in Busch.** empfiehlt **W. Wittenbecher, Neumarktstr. 1.**

**Achtung!**  
Suche für alte **Wollene Strumpfsocken**:  
No. 1, 65 Mt. für Damen und Herren höchste Preise.  
**Frau Irmsch, Johannsstr. 16 a.**  
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Mein Zahnarzt** befindet sich jetzt **Weißer Mauer 14'** (10 Minuten vom Bahnhof)  
**Frau Doris Reinisch.**

**Mein Zahnarzt** befindet sich jetzt **Weißer Mauer 14'** (10 Minuten vom Bahnhof)  
**Frau Doris Reinisch.**

# Ueberlandbahn Merseburg—Mücheln.

## Beförderungs-Breise.

Zahlgrenzen: Merseburg, Bismarck, Beuna, Frankleben, Maudorf, Nienmark, Pölkendorf und Mücheln.

	1. Etrede	2. Str.	3. Str.	4. Str.	5. Str.	6. Str.	7. Str.
Preis:							
Schmerzarten für 1 Monat	5,00 Mf.	6,00 Mf.	7,00 Mf.	8,00 Mf.	9,00 Mf.	10,00 Mf.	11,00 Mf.
Arbeiter-Wochenkarten	1,20 Mf.	1,50 Mf.	2,00 Mf.	2,50 Mf.	3,00 Mf.	3,50 Mf.	4,00 Mf.
Kinder unter 10 Jahren	15 Pf.	20 Pf.	25 Pf.	30 Pf.	35 Pf.	40 Pf.	45 Pf.

Ein Kind unter 4 Jahren ohne Platzanspruch frei.  
 Militär 1-4 Strecken 10 Pf., 5-7 Strecken 15 Pf.  
 Gehälte 1-4 " 10, 15 oder 25 Pf., je nach Größe und  
 5-7 " 15, 25 oder 40 Pf. Art der Stufe.  
 Die Beförderung erfolgt auf Grund der festgesetzten Bedingungen.  
 Ammendorf, den 1. Februar 1918.

Merseburger Ueberlandbahn Aktiengesellschaft.  
 Vöhr

## Zivoli-Theater

Sonntag den 3. Februar 1918  
 abends 7 1/2 Uhr:

Gaßspiel des 1. Operetten-Tenors  
 Edward Wäber  
 von den städt. Theatern in Leipzig.

**Wiener Blut.**  
 Operette in 3 Akt. v. Joh. Strauß.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Große Kinderdarstellung  
**Kotzkäppchen  
 und der Wolf.**  
 Märchen von Karl Günter.

Mittwoch den 6. Februar 1918.  
 abends 7 1/2 Uhr:

Einmalige Aufführung!  
**Anna-Diese.**  
 Schauspiel in 6 Aufz. v. Herrick.

**Kaiser-Panorama**  
 im Horaz Christian, Weissenf. Str. 1.  
 Bis 9. Februar.

Bei unseren  
**Truppen in Italien.**  
 Geöffnet von 8-9 1/2 Uhr.

**Ev. Männer- und  
 Jünglingsverein.**

Dienstag den 5. Februar,  
 abends 8 Uhr,  
**General-Versammlung.**

Z Tagesordnung:  
 1. Kasinbericht.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Verschiedenes.  
 Der Vorstand, Wertber, P.

**Erster Schrebergärten-  
 verein „Nord“, E. V.**

Sonntag den 2. Februar, nach-  
 mittags 2 1/2 Uhr, Versammlung  
 im Vereinshaus, zahlreiches  
 Erscheinen erwünscht.  
 Der Vorstand.



**Verein Heimatkunde**  
 Montag den 4. Febr. 1918,  
 pünktlich 8 Uhr abends,  
**Versammlung**

im Saale des „Herzog Christian“.

**Vorträge:**  
 1. Fester Heulohheit: Merseburger  
 Liedgesangsverein.  
 2. Oberlehrer Dr. Zante: Das  
 Reichenhader 1917.  
 Der Vorstand.

## Fahrplan

der elektrisch. Ueberlandbahn von Merseburg nach Mücheln.

Richtung: Merseburg—Mücheln.

ab Merseburg	1,00	2,00	3,00	4,00	5,00	6,00	7,00
ab Frankleben	1,25	2,25	3,25	4,25	5,25	6,25	7,25
an Mücheln	1,50	2,50	3,50	4,50	5,50	6,50	7,50

Richtung: Mücheln—Merseburg.

ab Mücheln	1,00	2,00	3,00	4,00	5,00	6,00	7,00
ab Frankleben	1,25	2,25	3,25	4,25	5,25	6,25	7,25
an Merseburg	1,50	2,50	3,50	4,50	5,50	6,50	7,50

Der Tag der Betriebsöffnung wird noch bekannt gegeben.

Ammendorf, den 1. Februar 1918.  
 Merseburger Ueberlandbahn Aktiengesellschaft.  
 Vöhr

## Fahrplan-Änderung.

Von Dienstag den 5. Februar d. Js. ab werden außer den  
 Militärurlaubverträgen folgende Schnellzüge wieder eingelegt:  
 3 zwischen Zwickau (Main) und Halle (Saale),  
 2 zwischen Halle (Saale) und Eisenach,  
 0 22/0 23 zwischen Berlin und Leipzig,  
 0 49/0 50 zwischen München und Berlin,  
 0 63/0 64 zwischen Dresden und Berlin,  
 0 14/0 15 W zwischen Girschberg und Berlin,  
 0 157/0 158 W zwischen Wambitz und Leipzig,  
 0 203/0 204 zwischen Frankfurt (Main) und Berlin,  
 0 400/0 401 zwischen Berlin und Frankfurt (Main),  
 0 402/0 403 zwischen Romel—Egan und Frankfurt (Main).  
 Dagegen fällt vom gleichen Tage ab der zum Anfahrtsort an  
 Zug D 145 nach Berlin eingelegte Schnellzug Leipzig (ab 5 1/2 nachm.  
 Bitterfeld an 8 1/2 nachm. wieder fort.  
 Halle (Saale), im Februar 1918.  
 Königl. Eisenbahndirektion.

## Merseburger Bach-Verein.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 17. Februar findet von 4 1/2 Uhr nachm.  
 im Dom eine

## Musik-Aufführung

Kant. Vortragen werden die Bach'schen Kantaten: „Gott, der  
 Herr, ist Sonn' und Schild“, „Bisher habt ihr nichts gebeten“ und  
 „Ein feste Burg ist unser Gott“.  
 Solisten: Herr Dr. Wolfgang Rosenthal (Bass) und seine  
 Söhne: Herr Dr. Edgar Rosenthal (Alt) und Herr Hans Ritzmann (Tenor)  
 sämtlich aus Leipzig.  
 Nächste Probe: Mittwoch den 6. Februar, 7 1/2 Uhr im Ratskeller.  
 3. R. des Vorstandes: G. Berger.

## „Zum Schultheiß“ Halle

Merseburger Straße Nr. 10.

Jeden Sonntag

## Künstler-Konzert.

Katekelle Fernbahn-Königsstraße.

Achtung!

**Wir halten durch!**

**Bierstube zur Goldenen Nagel**

erste Hof-Speisekammer am Platz

empfiehlt

warme Speisen zu jeder Tageszeit,  
 Gulasch, Sauerkraut, Pfeffer  
 in bekannter Güte.

Sonnabend und Sonntag Unterhaltungsmusik.

**Wir halten durch!**

Es ladet freundlich ein  
 Bernhard Molkan.

Achtung!

## Kammer-Lichtspiele!!!

Anfang 18el 7 1/2 Uhr.

Fear 529.



Heute Sonnabend,  
 Sonntag und Montag

„Arme Eva Maria!!!“

Der Roman einer Prinzessin in  
 5 Akten.

Mit der beliebtesten aller  
 Filmschauspielerinnen

**Mia May!!!**

Tausende werden mit Freuden den  
 neuen Spielplan begrüßen, in dem  
 sie diese reizende und amnatige  
 Künstlerin bewundern können

Deutsche Modenschau in Bern 1917

Ausserdem ein sehr  
 gutes Schauspielprogramm.

Sonntag ab 3 Uhr grosse Jugendvorstellung,  
 ab 5 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

## Neues Schützenhaus.

Sonntag den 3. Februar, abends 7 1/2 Uhr

## großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des E-satz-Bataillons Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 Halle  
 (Leitung: Ooronskommandeur Ermlich).

**Künstlerrmusik mit auserwähl. Programm.**  
 Eintritt 60 Pf. Militär 40 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
 H. Ellenberger.

## Berein zur Förderung der Jugendpflege (E. V.)

Sonntag den 3. Februar, nachm. 5 Uhr

## Jugend-Festgottesdienst im Dom

Festansprache Superintendent Professor Bithorn.

Einzel- und Gemeindegesänge.

Alle Mitglieder der Vereine für die männliche und  
 weibliche Jugend werden mit ihren Angehörigen dazu  
 hiermit herzlich eingeladen.

Terze für die Gesänge am Eingange.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Jugendpflege.  
 Herrg. Echter Bürgermeister. Dr. Zante, Doerleber.

## Künstlicher Zahnersatz

Kronen- und Brückenarbeiten Behandlung kranker Zähne,

**Hubert Totzke, in Fa. Willy Muder**

Markt 19 Merseburg Telefon 442

Sprechzeit 8-6 Uhr.

Dienstags u. Freitags nur vorm. von 8-12 Uhr Sprechstunden

## Arbeiter und Arbeiterinnen

stellen sofort ein

**Wayss & Freytag A.-G., Bauatelle Leuna Werke.**

Bereise wird bezahlt.

Für unsere Gruben-Verwaltung suchen wir zum  
 baldigen Antritt eine

perfekte

## Stenotypistin.

Schriftliche Meldungen erbeten an die

Verwaltung der Grube „Otto“  
 bei Körbisdorf.

Siehe eine Stellung.



## Provinz und Umgegend.

† Halle, 2. Febr. Der Magistrat beschloß den Bau eines zweiten städtischen Theaters, das im Stile eines intimen Theaters die klassische Spieloper und das moderne Schauspiel pflegen soll. — Die Handelskammer beschäftigt sich in einer großen Gesinnungsdankfeier und Sanktion im Herrenhause. Der Hauptredner über diesen Punkt, Direktor Reinecke, vertrat u. a. die folgenden Forderungen: „Die Handelskammer müssen fordern, daß die Vertreter für das Herrenhaus ebenso wie die Landräthe für die Handelskammer direkt wählen können. Weiter ist zu fordern, daß die Kammer nicht bloß 36, sondern 72 Vertreter entsenden. Jede Kammer sollte 36 bis zu 40 Mitglieder haben. Die Kammer für das Herrenhaus zu stellen, und zwar, wie gelangt, in direkter Wahl. Auch bis zehn große Kammer könnten je zwei Vertreter entsenden. Berlin vielleicht drei. Andererseits könnte der Minister die Verfassung ausüben, von den kleineren Kammer je zwei für den Wahlakt zusammenzusetzen. Die Zahl 72 als Vertreter für die Handelskammer wäre leicht einzuführen. Weiter ist der Wunsch der großen Verbände der Privatbeamten beachtenswert. Vertretungen im Herrenhaus zu haben. Es sind darunter die Gewerbe- und landwirtschaftlichen und technischen Beamten, Ingenieurwesen, Vermessung, alles Vorkommende, in den Interessenten der Handelskammer hincit, gehören. Es empfiehlt sich, daß die Handelskammer sich ihrer Würdige ernennen und danach streben, ihnen eine Vertretung im Herrenhaus zu schaffen.“ Nach längerer Aussprache beschloß die Kammer, im Sinne des deutschen Handelstages eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu senden, worin eine stärkere Vertretung der Handelskammer in dem Herrenhaus verlangt wird. Weiter soll in der Position der Würdigen der Privatbeamten auf Vertretung im Herrenhaus befristet werden, und schließlich will man den deutschen Handelstag bitten, in seiner Eigenschaft als preussischen Handelsrat bei der Bildung von Präsidialräthen für das Herrenhaus aus Sachverständigen der Industrie und des Handels die Führung zu übernehmen. Diese Vorschläge wurden einstimmig angenommen. — Die Niedersächsischen Montanwerke schenken der Saugemeinde Halle 70 000 Mark für Kriegshinterdienstleistungen.

† Weihenfeld, 2. Febr. Durch den Genuß von ausländischen Schinken sind einige Personen an Typhus erkrankt, so daß die Polizeiverwaltung durch eine öffentliche Bekanntmachung vor weiterer Verbrauch warnt.

† Gienand, 2. Febr. Gienand obend brach in dem Pensionat von Großher in der Villenkolle Marienhöhe ein Brand aus, bei dem das Obergeschoß der Villa ein Raub der Flammen wurde. Es gelang den Pensionarinnen, sich in Sicherheit zu bringen.

† Aoba (S. M.), 2. Febr. Ein fürchterliches Ereignis hat bei Aoba stattgefunden. In die große Aoba regierte. Die Familie des Besitzers wurde erschlagen. Dieser Tage ein Paket von unbekannter Seite aus Jena eingelaufen, das das Aoba in einem Briefe in einer Kiste eine dicke Kiste enthält. Da vor einiger Zeit eine unvorsichtige Dame (Samtnerin) verstorben war, bei der Familie ein Brief an dem nachschauen von dem Bekand. Nicht lange nach dem Genuß blieben die Kinder, 2 und 5 Jahre alt, über alle Verhältnisse, und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat bald darauf der Tod ein. Auch die Großmutter und die Mutter liegen schwerlich darnieder. Der Vater der Kinder, der beim Heere ist, und einen Transport zu befehlen hatte, kam gestern abend hier an und mußte Kunde des fürchterlichen Unglücks hören. Es wird ein Mordanschlag vermutet.

† Siebenherb, 1. Febr. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich nachts gegen 2 Uhr auf der Heidehof Str., im sogenannten Rinderbühlchen, indem eine Schafmerin aus dem um diese Zeit postierenden Güterzuge fiel und buchstäblich in zwei Stücke gerissen wurde.

† Magdeburg, 1. Febr. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am 31. d. M. in der Nähe von Magdeburg. Ein Zug der Magdeburger Eisenbahn fuhr auf der Magdeburger Eisenbahn. Ein Zug der Magdeburger Eisenbahn fuhr auf der Magdeburger Eisenbahn. Ein Zug der Magdeburger Eisenbahn fuhr auf der Magdeburger Eisenbahn.

† Torgau, 31. Jan. Montag abend ist der Direktor unseres Waisen-Gymnasiums Geh. Obermed. Prof. Dr. Hans Schmidt verstorben. Innerhalb hat ihn der Tod seinen Schaffenskräfte entziehen. Am Montag selbst ging er wie immer seinem Amte in der Schule nach. Am späten Abend gegen 10 Uhr machte er mit der Gattin noch einen kleinen Spaziergang. Eine halbe Stunde vor Mitternacht setzte eine Herzkrankheit seinem Leben ein jähes Ziel.

† GutsMuths, 31. Jan. In Badersleben ist der Prediger Herr Friedrich Wäddeke, ein Veteran von 1848, gestorben. Er war gleich 100 Jahre alt geworden und hat den Gedächtnis 1848 in Baden mitgemacht.

† Coburg, 31. Jan. Das Herzogliche Amtsgericht zu Coburg gibt in den höchsten Witterungen bekannt. Die Handlung des Reichs-Rathes in Coburg ist wegen Überschreitung der Höchstpreise mit einer Geldstrafe von 30 Mark im Untersuchungsstande mit 10 Tagen Gefängnis bestraft worden, weil sie eine Menge Speise im Gewicht von 500 Gramm für 70 Pf. verkauft für 25 Pf. das Pfund verkauft hat. — Das Herzogthum des böhmischen Amtsgerichts, die Bestrafung der Mörder öffentlich bekannt zu geben und sie damit an den Pranger zu stellen, werden die meisten Ansehungen.

† Götting, 31. Jan. Die Staatsbehörden und die Industrie des Herzogthums Göttinge beschäftigen eine freiwillige Arbeitsgesellschaft mit einem Kapital von 1 Million Mark zu begründen. Es sollen damit Kriegsbeschädigte beschäftigt werden.

† Dresden, 1. Febr. Wie verlautet, haben die sächsischen Militärbehörden die Deutsche Vaterlandspartei in einem Erlaß zum politischen Verein erklärt, nachdem schon Preußen und Bayern die gleiche Entscheidung getroffen hatten.

† Rastatt, 31. Jan. Nach einem Einbruch in die Villa des Prinzen Friedrich Leopold wurde eine aus vier Personen bestehende Einbrecherbande nach heftigster Gegenwehr überwältigt und festgenommen.

## Merseburg und Umgegend.

2. Februar.

\*\* Mit dem Kriegsvordienstreit wurde Direktor Dr. Ernst Paschen, früher hier, jetzt in Berlin amfänglich, wegen seiner Verdienste um die Kriegswirtschaft ausgezeichnet.

\*\* Anzeigungen. Das Gießere Kreuz 1. Klasse ist dem Leutnant und Romagnoloffizier Silber, Hauptvorbereiter der Sächsischen Provinzialbank hier, verliehen worden. — Der Obermaillieutenant von einem Marinelaufschiff Max Schmeider, Sohn des Regimentschiffbauers Moritz Schmeider, wurde durch Verleihung des sächsischen Gießere Kreuzes 2. Klasse, — Er ist bereits Inhaber des Gießere Kreuzes 2. Klasse. — Der Polizeileutnant Hauptmannmeister Mucha von hier erhielt das Gießere Kreuz 2. Klasse.

\*\* Die elektrische Stromleitung wird am Sonntag vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr wegen Vornahme dringender Reparaturen unterbrochen.

\*\* Wiederaufnahme von Schnell- und Personenzügen. Die jetzigen Einschränkungen im Personenzugverkehr wurden befristet in zwei Stufen eingestuft. Bestimmte Schnellzüge und zahlreiche Personenzüge wurden am 18. Januar dem Verkehr entzogen, während am 22. Januar weitere Schnellzüge und einige Personenzüge aufhören zu laufen. Die Einschränkungen werden im allg. Zugverkehr schon nach 14 Tagen wieder in Verkehr gesetzt, wenn auch bestimmte Voraussetzungen in dieser Zeit nicht möglich sind. Anzuweisen hat sich die Lage sofortig gestellt, daß, wie am 18. d. M. mit dem 5. Febr. wieder ein Teil der Züge aufgenommen werden kann. Es sind dies die Züge, die am 22. Januar außer Verkehr gesetzt wurden. Es ist bemerkt zu erwarten, daß vom 5. Februar an wieder der Fahrplan durchgeführt ist, wie er vom 18. bis zum 21. Januar bestanden hat.

\*\* Der Magistrat veröffentlicht eine Bekanntmachung, welche Maßnahmen und Bestimmungen der Raupen- und Käferplagen zu vermeiden werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

\*\* Von der elektrischen Fernbahn Merseburg-Mücheln. Die landespolitische Abnahme der neuen Fernbahn fand am Freitag statt. Seitens der Reg. Regierung beteiligten sich Regierungsrat Diche und Reg. und Bauingenieur Haeckel, seitens der Stadt Merseburg der Polizeidirektor Bürgermeister Dr. Mosbach. Die Abnahme fand am Freitag statt. Seitens der Reg. Regierung beteiligten sich Regierungsrat Diche und Reg. und Bauingenieur Haeckel, seitens der Stadt Merseburg der Polizeidirektor Bürgermeister Dr. Mosbach. Die Abnahme fand am Freitag statt. Seitens der Reg. Regierung beteiligten sich Regierungsrat Diche und Reg. und Bauingenieur Haeckel, seitens der Stadt Merseburg der Polizeidirektor Bürgermeister Dr. Mosbach.

\*\* Die Provinzialfische U-Bootpflanze. Die unter der traktatmäßigen Leitung des früheren Oberpräsidenten, D. Dr. von Hegel, in unserer Provinz veranstaltete Sammlung für die U-Bootpflanze ist nunmehr abgeschlossen. Auf rund 930 000 Mark stellt sich das Ergebnis aller Sammlungen. Der Operation der Provinz-Sammlung hat sich damit wieder hervorzuheben. Die Provinz steht mit ihrer Spende mit in erster Linie unter den übrigen Provinzen. Dank gebührt den Verbänden, Vereinen, Schulen sowie allen die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und durch ihre Werththatigkeit zu dem ausgesetzten Erfolge beigetragen haben. Die Provinz hat sich damit wieder hervorzuheben. Die Provinz steht mit ihrer Spende mit in erster Linie unter den übrigen Provinzen. Dank gebührt den Verbänden, Vereinen, Schulen sowie allen die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und durch ihre Werththatigkeit zu dem ausgesetzten Erfolge beigetragen haben.

\*\* Noch keine höhere Lösung für die Kriegesangenen und Vermögten. Richtig ist die Mitteilung, daß die W. A. B. auch die Lösung der Kriegesangenen und Vermögten. Richtig ist die Mitteilung, daß die W. A. B. auch die Lösung der Kriegesangenen und Vermögten.

\*\* Steuern und Schulden besetzen! Der Magistrat bringt in Erinnerung, daß die fälligen Steuern für Januar, Februar und März und das Schulgeld zu den vorgemerkten Zeiten bezahlt werden müssen. Gegen Säumnisse muß mit der vollstrecklichen Beitreibung vorgegangen werden.

\*\* Verkauf von Kaninchenfleisch. Die Militärstelle schreibt vor: Wir machen darauf aufmerksam, daß am nächsten Dienstag von 9-12 Uhr, Karfreitag 4. nochmals ein Verkauf von Kaninchenfleisch stattfindet. Umfänglich sind unsere Mitbürger nicht genügend davon in Erfahrung gesetzt. Es ist sehr zu wünschen, daß die Kaninchenfleisch am nächsten Freitag, den 2. Febr., die Militärstelle vorzubereiten, sollen ein Erlaß sein für folgende warme Stoffe. We gut können sie benutzt werden als Einlagen und Futter zu den Hauskleidern. Die warme, weiche Stoffe sind sehr geeignet. Grobere Stoffe wie Jaden, Westen, Brust- und Rückenwärmer werden auf Befehlung von einem Kürschner angefertigt. Kettige Mäntel liegen zur Ansicht im Rathhaus, Zimmer Nr. 18 und in der Mittelberstraße aus.

Es ist im Interesse unserer Bürger sehr zu wünschen, daß von dem vortheilhaftesten Angebot reichlich Gebrauch gemacht wird, ehe die Helle noch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden.

\*\* Papiergewerbe und bezugscheinpflichtig. Nach immer besteht in weiten Kreisen der Bevölkerung die Meinung, daß Papiergewerbe bezugscheinpflichtig ist und so gibt es denn auch noch immer einige Geschäfte, die namentlich Spezialeinzelhandel aus Papier als bezugscheinpflichtig verkaufen. Es sei hiermit wiederholt und dringend darauf aufmerksam gemacht, daß alle Papiergewerbe ohne Ausnahme bezugscheinpflichtig sind und daß sich sowohl Verkäufer wie auch Käufer hüten müssen, wenn sie derartige Papiere ohne Bezugschein verkaufen bzw. kaufen.

\*\* Sorgfalt bei Patentanträgen empfehlen. Die Patentverwaltung flücht darüber, daß die Zahl der Patente, die in Folge Abfalls oder Abnehmens der Aufsicht während der Beförderung unanbringlich werden, von Monat zu Monat in auffälliger Weise steigt. Es wird daher dringend empfohlen, die Aufsicht darüber zu befehlen, am besten unmittelbar auf die Umstellung und zu scheitern, und ferner in jedes Patent ein Doppel der Aufsicht oben auf zu legen, damit die Sendung auch beim Abfall der Aufsicht dem Empfänger zugestellt werden kann. Auch ist es zweckmäßig, auf den Patenten selbst den Namen des Erfinders zu verzeichnen, damit die Patente nicht durch den Verlust der Patente verloren geht und das Patent aus irgend einem Grunde unbeschädigt bleibt.

\*\* Vom Raben zu Merseburg. Mit der Unterfertigung „Einer für Alle“ erhalte ich die Frage vorgelegt, ob „Der Raben zu Merseburg“ eine Sage oder ein wahrer Geschichte ist. Wie geschrieben worden. Es könnte allgemein bekannt sein, daß es sich um eine Sage handelt. Schon unter am 1700 lebenden Chronist Wulpius bezeugt, daß es eine Sage ist und die neuere Forschung ist durchaus derselben Ansicht. Insbesondere weiß die alte Chronik schon nichts davon zu sagen und die Chronik von 1480-1514 regierenden Bischof Thilo von Anhalt-Bern, die einen Raben im Wappen hat, und die Chronik in den Geschichten der Fürsten von Naug. Die Frage des Erfinders ist wieder ein Beweis, wie sehr die Sage im Merseburger Wappentheil und wie sehr sie den Merseburgern ist. Im Merseburger Wappentheil ist über dem Bischof Thilo, wie schon Wulpius berichtet, ein Raben zu finden, der die Ähren des Habsburger, von der Stadt, das einen Raben im Wappen hat, und die Chronik in den Geschichten der Fürsten von Naug. Die Frage des Erfinders ist wieder ein Beweis, wie sehr die Sage im Merseburger Wappentheil und wie sehr sie den Merseburgern ist.

\*\* Die Provinzialfische U-Bootpflanze. Die unter der traktatmäßigen Leitung des früheren Oberpräsidenten, D. Dr. von Hegel, in unserer Provinz veranstaltete Sammlung für die U-Bootpflanze ist nunmehr abgeschlossen. Auf rund 930 000 Mark stellt sich das Ergebnis aller Sammlungen. Der Operation der Provinz-Sammlung hat sich damit wieder hervorzuheben. Die Provinz steht mit ihrer Spende mit in erster Linie unter den übrigen Provinzen. Dank gebührt den Verbänden, Vereinen, Schulen sowie allen die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und durch ihre Werththatigkeit zu dem ausgesetzten Erfolge beigetragen haben.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.

\*\* über keine Erlebnisse als Gefangener in Frankreich sprach gestern abend im vollbesetzten Volkssaal Herr E. Somboldt, der sich 18 Monate in drei verschiedenen Internirungslagern in Frankreich aufhielt und viele Eindrücke mitbrachte. Er sprach von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat, und von den verschiedenen Internirungslagern in Frankreich, die er besucht hat.



**Anzeigen.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Blättern können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Blätter der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Am 1. Februar vor-  
mittags 7 1/2 Uhr verschied  
nach kurzen schweren Leiden  
unser lieber kleiner Sohn  
und Bruder

**Otto**

im Alter von 6 1/2 Jahren.  
Dies zeleh hierdurch in  
tiefer Trauer an  
Familie Schrader-Bölsche.  
Merseburg, 2. Febr. 1918.

Die Beerdigung findet  
Montag nachm. 2 1/2 Uhr  
vom Trauerhause Große  
Egkstraße 6 aus statt.

**Zodes-Anzeige.**

Freitag mittags 12 Uhr  
entschlief sanft und ruhig  
nach längerem, qualvollem  
Leiden meine gute Mutter,  
Schwiegemutter, Groß-  
mutter und Urgroßmutter

**Frau verw. Marie Joseph**  
geb. Thiem

in ihrem 77. Lebensjahre  
nach mit der Bitte um teil-  
nahme schmerzhaft  
angehen

**Karl Joseph u. Frau.**  
Familie Ennerf.

Merseburg, 2. Febr. 1918.

Die Beerdigung findet  
Montag nachmittags 8 Uhr  
vom Trauerhause Zug-  
straße 13 aus statt.

Für die vielen Beweise grosser Liebe, Teilnahme  
und Verehrung, die uns beim Tode unseres lieben Ent-  
schlafenen zuteil wurden, danken wir allen nur auf diesem  
Wege aufs herzlichste.

Merseburg, den 3. Februar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Pauline Fröbel**  
geb. Schmieder.



Am 21. Januar 1918 fand im Westen  
den Heldestod der

Landwirt

**Otto Köhler.**

Wir betrauern in ihm einen edlen, schlichten  
Menschen, der in treuer Pflichterfüllung für sein  
Vaterland gefallen ist. Wir wollen unserm Freunde  
allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Jugend von Meuschau.**

Merseburg, den 2. Februar 1918.

Plötzlich und unerwartet nahm Gott unser liebes

**Gretchen**

heute mittags 12 Uhr zu sich.

Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies  
nur hierdurch an

**Bruno Held, 2. Zt. im Felde,**  
und Frau geb. Lehmann.

Merseburg, Amnenstr. 15 I, den 1. Februar 1918.

Beerdigung Montag 2 Uhr von der Kapelle des städt.  
Friedhofes aus.



Für die liebevolle Teilnahme und Verehrung  
beim Begräbnis unseres lieben Sohnes, Bruders,  
Schwagers und Neffen

**Richard**

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

**Die trauernde Familie Herziger.**

Merseburg, den 2. Februar 1918.



Meines heissgeliebten, unvergesslichen  
Mannes, unseres lieben guten Vater, des

**Kraftfabrers**

**August Kawig**

gedenken wir heute in Liebe zu seinem Geburtstag.

Die trauernde Witwe **Marie Kawig** geb. Barthel  
nebst Kindern und allen Angehörigen.

Merseburg, den 2. Februar 1918.

**Bekanntmachung.**  
Abwählen und Verbrennen  
der Raupenweber.

Die Wähler von Obstbäumen  
fordere ich auf Grund der Be-  
stimmungen vom 28. März 1887  
(Amtsblatt Seite 121) hierdurch  
auf, ihre Obstbäume sobald wie  
möglich, spätestens bis zum 15.  
Februar d. J. von den Raupen-  
webern zu reinigen.

Es handelt sich besonders um  
die Raupenweber des Goldfahrs,  
diese Obstbaumschädlinge haben  
in den letzten Jahren eine Ver-  
breitung gefunden, wobei die  
tätigste Dienerin gefährdet ist.  
Ich erlaube die Magistrate,  
die Herren Gemeinde- und Guts-  
vorsteher des Kreises, dafür zu  
sorgen, daß die Gemeindefor-  
stungen und Straßensor-  
stungen gründlich von diesen  
Schädlingen befreit werden, son-  
stern sind alle Gartenbesitzer und  
Eigentümer von Obstbäumen zur  
Bekämpfung der Schädlinge an-  
zuhalten. Etwasge Schmutz sind  
unmittelbar den Ortspolizei-  
behörden zur Verfügung zu stel-  
len. Die Reinigung der Obst-  
bäume erfolgt dann auf Kosten  
des Eigentümers.  
Der Kreisgärtner wird nach  
dem 15. Februar all. Gemeindefor-  
stungen kontrollieren, ob die Bekämpfung  
erfolgt ist.

Merseburg, den 21. Jan. 1918.  
Der Magistrate  
H. B. von Gronow.

Veröffentlicht  
Merseburg, den 23. Jan. 1918.  
H. B. von Gronow.

**Steuern- und Schulgeldzahlung.**

Es wird in Erinnerung ge-  
bracht, daß sämtliche zu unserer  
Steuerkasse fälligen Steuern für  
Januar, Februar und März d. J.  
in den auf den Steuer meschenden  
Zeiten pünktlich ge-  
zahlt werden müssen.  
Die Zahlung des jetzt fälligen  
Schulgeldes hat bis spätestens  
14. Februar zu erfolgen.  
Gegen Säumnisse muß mit der  
kostenpflichtigen Beitreibung vor-  
gegangen werden.  
Merseburg, den 1. Febr. 1918.  
V. 1683/17. Der Magistrat

**Kauf- und Verkaufsstelle**  
für getrocknete Wesselsung Mer-  
seburg, Karlstr. 4. Fernsprecher 661.  
Dienstag den 5. Februar 1918  
(vorm. 9-12 Uhr).

**Verkaufstag.**  
Gleichzeitig werden daselbst  
Korn- und Wildtauiselle  
zu sehr billigen Preisen an  
Kinderbewilligte abgegeben.  
Die Felle sind für Kürschner-  
zwecke nicht geeignet, aber zur  
eigenen Verarbeitung für ledernen  
warmer Unterbekleidung, Schüh-  
schliffen, Strumpfhosen, Foh-  
lappen, Söhnenkleider, Foh-  
handschuhe usw. sehr gut brauch-  
bar.

Merseburg, den 2. Febr. 1918.  
M. 166/18. Der Magistrat.

**Alle Sorten Felle,**  
**Roß- und Kuhhaare**  
kauft  
**Max Erbe,**  
Saalstr. 2.



Kaufe jederzeit

**Schlachte-Pferde**

und zahle für gutgenährte tolle Pferde  
höchste Preise.

Bei Notschlachtung sofort zur Stelle.

**W. Naundorf, Roschlähterei, Merseburg, Ostgrube 5.**  
Telephon 496

**Die öffentl. Lesehalle im „Herzog Christian“**

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr.  
Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften  
liegen aus.

Monatslesekarte Preis 50 Wfr.  
Jahreslesekarte „ 3.- Wfr.  
Familien Monatslesekarte „ 1.- Wfr.  
Familien Jahreslesekarte „ 5.- Wfr.  
Tageskarten „ 10 Wfr.

Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern  
und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.  
Der Verein zur Förderung der Jugend (F. V.).

**Ein Klavier**  
steht zu verkaufen  
Gutenbergr. 1. 1 Fr.

**Waschwanne,**  
**groß. eiserner Füllföfen**  
zu verkaufen Ober-Altenburg 141.

**Einige Gaslampen**  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
„Lampe“ an die Exped. d. Bl.

**Ein guter. Geigenkasten**  
(aus) zu kaufen gesucht  
Friedrichstraße 2.

**Das Hausgrundstück**  
**Gr. Ritterstr. 12**

mit Zweifahrt, Hof u. Be-  
gebäude, als: Stallungen,  
schuppen und großen Ader-  
räumen. Ist zu verkaufen.  
Näheres daselbst.

**Gut** Nr. 5 in Spröbke bei  
Eilenburg, 40 1/2 Mq.,  
mit 24 Morgen Acker, sehr  
guten Weiden, Holz und In-  
ventar, sofort zu verkaufen.  
40 000 M. K. Kaufschilling  
wird eventl. mit in Zahlung ge-  
nommen. Näheres

**G. Pauls,**  
Salle, Rent für 3.

**Sprechapparate**  
(auch gebrauchte),  
sowie Schallplatten u. Stifte

preiswert zu verkaufen  
**Friedrichstrasse 12.**

**1 fast neuer Stahlblechkegel**  
u. gut erhaltener **Kochherd**  
zu verkaufen. Preis 4.-

**Kaninchen zur Zucht,**  
auch mit Koffen. 1. und 2. Preis  
für eines Fohrad ohne Vereifung  
zu verkaufen  
Bismarckstr. 1. 1. Hofes Rathaus.

**Korzettzither und Mandoline**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter  
„Maoline“ an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer frei**  
Gauheide strasse 49.

**Freundl. heizb. Zimmer**  
mit elektr. Licht u. vermieten  
Waubachstr. 18.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten Peter Feldweg 2. u.  
Schulstraße für anfangs 3. Monat  
offen in Schwanstr. 25.

**Wohnung**  
von 5-6 Zimmern  
zum 1. 8 zu mieten gesucht.  
Gef. Offerten erbeten unter  
„Wohnung“ an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
von junger Frau zu mieten ge-  
sucht. Off. unter 1345 an die  
Exped. d. Bl.

**Die Tabakpflanze.**

Anbau u. Verarbeit. u. Rauchtabak.  
Beide in Anlehn. f. d. Osten.  
Preis 70 Wfr.

**Weller, Rösch, Weg. Gödn.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Befehlsgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restemerk 75 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorrück ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 29

Sonntag den 3. Februar 1918

44. Jahrg.

## Troški doch einem Sonderfrieden mit den Mittelmächten geneigt?

### Russisches Dynamit.

Die jetzigen Petersburger Machthaber, die Maximalisten, wenden in ihrem eigenen Reich, d. h. in Großrussland, rücksichtslose Gewaltmittel an, um die widerstrebenden Elemente zu bewähnen. Die gesamte generische Presse wird unerbrüdt, die konstituierende Versammlung auseinandergerückt, der Privatbesitz beschlagnahmt, nur die Herrschaft des Proletariats anerkannt. Aber über das eigentliche Großrussland reicht ihre unmittelbare Macht nicht mehr hinaus; fast alle Grenzmarken im Westen, Süden und Osten haben sich ihrer Herrschaft entzogen und eigene Regierungen mit nicht maximalistischer Mehrheit gebildet. Dort ist mit Gewalt wenig zu erreichen. Als Ersatz dafür lassen sie die Macht ihrer vollstehenden Ideen wirken, und durch deren Sprengkraft ist es ihnen schon mehrfach gelungen, eine starke einseitige Volksstimmung zu erreichen und dadurch die Stoßkraft ihrer Gegner zu schwächen.

So ist es ihnen in der Ukraine gelungen, die Widerstand der maximalistischen Volksmassen, die in der Hauptstadt nicht zur Geltung kamen, an einem anderen Zentrum, in Chortow, zur Herrschaft zu bringen, und nun sind die ukrainischen Maximalisten auch dort durch die Vertreter der ebenen Stimmung des ukrainischen Volkes besiegelt. Noch stärker hat das maximalistische Dynamit in Finnland gewirkt. Dieses Staatswesen ist sowohl von Rußland selbst, als auch von verschiedenen Großmächten, d. B. Deutschland und Frankreich, als völlig souverän anerkannt worden. Trotzdem hat sich die großrussische Regierung nicht veranlaßt gesehen, ihre Truppen aus diesem Lande herauszuführen. Nach wie vor garnisoniert russisches Militär in den größeren Städten Finnlands, und in der Helsingforsker Seeleitung Eweaborg liegt noch ein Teil der russischen Ostflotte. Diese Soldaten und Matrosen sind durchweg maximalistisch gesinnt und haben im Einverständnis mit der Petersburger Regierung, wie zahlreiche Anstellungen der offiziellen russischen Presse beweisen, systematisch an der Unterminierung der jetzigen finnischen Regierung gearbeitet. Dabei haben sie so

dem Vorhitz des Ministers des Äußern, Grafen Czernin, eine Sitzung der deutsch-russischen Kommissionen zur Regelung von politischen und territorialen Fragen abgehalten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Troški eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß die heute in seine Hände gelangten deutschen Blätter ein angelegentlich von der Petersburger Telegraphen-Agentur (sammelndes Telegramm) entworfen, welches, wenn ihm Glauben geschenkt werde, auf den Gang der Verhandlungen in zukünftiger Weise einwirken könne. Darin werde der Schlupfwinkel einer Rede angeführt, welche er vor dem dritten Kongreß der Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten in Petersburg gehalten habe. Er habe infolgedessen dort Bericht über den Gang der Friedensverhandlungen im Reichs-Komitee erstattet und habe seinen persönlichen Standpunkt und den Standpunkt der Delegation und seiner Regierung zum Ausdruck gebracht. Nach dem Telegramm hätte er angelegentlich gesagt, die russische Delegation würde keinen Sonderfrieden abschließen. Diese Nachricht sei erfinden und stelle genau das Gegenteil von dem, was er gesagt habe, dar. Die Vorsitzenden der österreichisch-ungarischen und deutschen Delegationen erklärten, sie würden den Äußerung der fraglichen Meldung feststellen lassen, worauf in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Auf Veranlassung des Vorsitzenden wurde beschlossen, die territorialen Fragen in einem morgen abzuhaltenen Plenarsitzung in Anwesenheit der ukrainischen Vertreter weiter zu besprechen.

Zum Schluß ergab sich Herr Troški das Wort zu einer Anfrage, in der er ausführte, er habe aus der Presse erfahren, daß der Staatssekretär von Kühlmann an den polnischen Ministerpräsidenten, Herrn Kucharczewski, einen Brief gerichtet, in dem er sich für die Haltung eines Vertreters des polnischen Ministeriums zu den Friedensverhandlungen anregte. Er bitte um Auskunft, ob diese Frage bei einer der nächsten Sitzungen angesprochen werden würde. Staatssekretär von Kühlmann verwies auf seine wiederholten Erklärungen zu dieser Frage, welche mit der Frage der Anerkennung der Staatsspezialistenfähigkeit der beteiligten Gebiete durch die russische Delegation im Zusammenhang liege. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Frage in nächster Zeit auf die Tagesordnung zu legen. Minister des Äußern Graf Czernin fügte hinzu, daß er auch seinerseits eine Entschädigung von polnischen Vertretern unter bestimmten Voraussetzungen auf das nächste begehren würde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

### Von den Landfronten

werden keine größeren Kampfanordnungen gemeldet.

### Der Luftkrieg.

#### Zum Angriff auf Paris:

Amlich wird noch aus Paris gemeldet: Vier feindliche Geschwader überflogen unsere Grenzen nördlich Compiegne und erreichten Paris. Sie flogen wegen des klaren Himmels in sehr großer Höhe und näherten sich so dem Bezirk von Paris von Osten her, wobei sie nacheinander Bomben auf verschiedene Gemarkungen der Pariser Wannmeile abwarfen. Hierauf überflogen sie Paris, hauptsächlich auf dem rechten Ufer, wo sie in einigen Augenblicken nahezu ihre sämtlichen Bomben abwarfen. Sie vernichteten dabei ziemlich viele Menschenleben, besonders Frauen und Kinder. Zwei Hospitäler wurden getroffen, mehrere Gebäude durch Brände beschädigt. Die Zahl der Getöteten beträgt 20, die der Verwundeten 50. Mehrere Kämpfe wurden im Norden der Hauptstadt geliefert. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen; die beiden Anfliegen wurden gefangen genommen. Ein französisches Flugzeug mußte landen, beide Anfliegen sind verunfallt.

Die „Agence Havas“ meldet amlich: Die Zahl der Kerne infolge des Luftangriffes am Mittwoch ist jetzt bekannt. 36 tote, darunter 22 in Paris, und 14 in der nächsten Umgebung, und 190 Verwundete, darunter 114 in Paris und 76 in der nächsten Umgebung, waren die Opfer, darunter eine große Anzahl Frauen und Kinder. Drei Hospitäler wurden von Bomben getroffen, in einem davon drang ein Brand aus.

Insgesamt waren etwa 60 unserer Flugzeuge aufgestellt. Von denen etwa 30 befähigt in der Luft blieben. Die andere Hälfte legte sich nördlich in die von den Bomben getroffenen Städte und beschädigte die Hospitäler. Die Zahl der dabei oder in Hospitälern in ärztlicher Behandlung Befindlichen scheint etwa 60 zu betragen.

Sponner Blätter melden aus Paris: Am letzten Freitag überflogen mehrere deutsche Flugzeuge Calais. Sie konnten trotz bestiger Flugabwehr eine große Anzahl Bomben abwerfen, die ziemlich bedeutenden Schäden anrichteten. Mehrere Personen wurden getötet.

### Vom Seekriege.

#### Ein Jahr U-Boot-Krieg.

Über 14 Millionen Tonnen feindlicher Schiffsraum zerstört.

(Nach amtlichen Quellen.)  
Am 1. Februar 1918 war ein Jahr vergangen, seitdem mit der ersten Ergebenheitsklärung der arbeitsgehinderten U-Boots-Sandelskrieg gegen unsere Feinde eröffnet wurde.

Über 9 Millionen Brutto-Registertonnen unteren Gegnern dienenden Schiffsraums sind seit dem 1. Februar 1917 vernichtet worden, etwas weniger als die Hälfte von dem Schiffsraum, der im ersten Jahre des Krieges zerstört wurde.

Der groß geschätzte Wert nur der vertriebenen Schiffe und Ladungen, die sehr hohen Frachtwerte nicht eingerechnet, beträgt etwa 32 Milliarden Mark nach Friedensfuß. Dazu tritt der mittelbare Verlust durch Ausschall der Schiffe in der weiteren Fahrt.

Zu den Ergebnissen des Seebandelskrieges, seit Kriegesbeginn ergänzt, beträgt die Summe des bisher vernichteten, unteren Gegnern zur Verfügung stehenden Schiffsraums über 14 Millionen Tonnen. Wenn man bedenkt, daß außerdem der größte Teil der Handelsflotten der Mittelmächte dem Seekriege entzogen ist, so erhält man schon durch diese wenigen Zahlen ein anschauliches Bild von den entsetzlichen Ausfällen und eine Erklärung für die während des ganzen Krieges bestehende und in schneller Steigerung begriffene Frachtknappheit.

Die Ergebnisse für den Erfolg des U-Bootskrieges ist die Vernichtung des feindlichen Schiffsraums durch den U-Bootskrieg. Die nachstehende Unterordnung geht nach Weltschiffraum aus und behandelt alle Fahrzeuge über 100 Tonnen, d. h. also nicht nur die für den Überseeverkehr geeigneten Schiffe. Die gemachten Angaben sind mit aller Vorbehalt und Reserve folgendermaßen:

Nach Lloyd's Register belief sich der Weltschiffraum an Dampfern und Seglern über 100 Tonnen am 1. Juli 1916 auf 43.844.000 Tonnen.

Die mit dem Ende Dezember 1917 für die Fahrt auf England, Frankreich und Italien verbleibenden 19.610.000 Tonnen zu bewältigende Einfuhr deckt der haben Kriegsbereit über die Winter nicht mehr, wie der entsetzliche und aufsehenerregende Erste Dezember 1917 eingetretene Umwandlung ihrer Wirtschaftslage deutlich erkennbar zeigt. Es ist nochmals darauf hingewiesen, daß diese Zahl den für bürgerliche und militärische Zwecke zur Verfügung stehenden Schiffsraum angibt.

Um ein abschließendes Bild der Lage zu erhalten, bedarf es noch eines Blickes auf die mit diesem Frachtknappheit zu bewältigende Einfuhr. Bei ihrer Feststellung ist zu berücksichtigen, daß nach englischen amtlichen Angaben 60 Prozent des verfügbaren Tonnenraumes für militärische Bedürfnisse freigelegt ist und nur in ganz verhältnismäßigem Umfang für die bürgerliche Zufuhr in Frage kommt.

Bedenkt man die bereits heute in England herrschende Frachtknappheit und ihre Folgen, die im gewissen Teil des Aufstosses näher behandelt sind, so kann man sich die Wirkung, die die weitere Abnahme in dem vorstehend festgestellten Umfang ausüben wird, leicht vorstellen.

Die Zahlen der vorstehenden Angaben stützen sich auf amtliches Material, auf die sichersten vorhandenen Quellen und auf Urteil und Gutachten der angehenden Fachleute. Sie sind durch Bestätigung von verschiedener Seite überprüft.

Auf dieser sicheren Grundlage stehend, können wir getrost behaupten: Der U-Bootskrieg wird das Werk, das er begonnen hat, auch vollenden.

Was im Dezember an Käse- und Speckladungen vernichtet wurde,

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Basel: Laut „Daily News“ sagte Lord Rhonda in einer Versammlung von

